

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 85 (2008)
Heft: 1

Vorwort: Die Lourdesgrotte
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Preisen werden mich alle Geschlechter»: Die Lourdesgrotte

P. Peter von Sury

Wer bei «<http://de.wikipedia.org/wiki/1858>» ins Internet steigt und in der Kategorie «Religion» nachschaut, findet fürs Jahr 1858 ein einziges Ereignis erwähnt: «11. Februar: Bernadette Soubirous widerfährt die erste von 18 Marienerscheinungen bei einer Grotte in Lourdes» (siehe dazu den Beitrag S. 17).

Vor 150 Jahren stürmten Fortschrittsglaube, Rationalismus, technische und wissenschaftliche Revolutionen, kapitalistischer Eroberungsdrang und europäischer Imperialismus von Gipfel zu Gipfel, bis sie in der Katastrophe des Ersten Weltkrieges einen brutalen Absturz erlitten. Neben dieser sogenannten «Weltgeschichte» zieht sich eine andere Geschichte durch die Jahrhunderte, unauffällig und leise, aber von nachhaltiger Wirkmächtigkeit: die Geschichte der kleinen Leute, der Namenlosen, der Verlierer, der Opfer, die keine Spuren in den Geschichtsbüchern hinterlassen. Von denen, die sich selber im Mittelpunkt wähnen, werden sie herablassend als «Randständige» bezeichnet.

Im pilgernden Gottesvolk ist die Weltgeschichte mit der Geschichte der kleinen Leute eng verwoben. So entsteht ein buntes, manchmal kunstvolles Gewebe, darin auch die dunklen Strähnen nicht fehlen. Es ist der Stoff, aus dem die Kirche ist und an dem Gottes Hand unentwegt weiterschafft. Jesus hat seinem Vater gedankt, «dass du dies alles den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast» (Mt 11,25). Ganz ähnlich hat es der Apostel Paulus erfahren: «Das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen» (1 Kor 1,27 ff.). Wie wahr das ist! Folgerichtig hat

Gott eine junge unbekannte Frau aus Nazareth ausgewählt, um durch sie in die Weltgeschichte einzugreifen und den Lauf der Dinge zum guten Ende hin zu wenden. Maria gehört zu den Kleinen, Unmündigen, Schwachen, die unüberhörbar Gottes grosse Taten bezeugen. Im neuen Jahrgang unserer Zeitschrift werden an dieser Stelle ein paar Orte vorgestellt, an denen die Erinnerung an die selige Jungfrau wach gehalten und wo ihr Lob gesungen wird wie sie prophezeite: «Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter» (Lk 1,48).

Einer dieser Orte ist die Lourdesgrotte. Mancherorts liegt sie etwas abseits und ist den Leuten doch wohlbekannt (Bild rechts: Lourdesgrotte bei Wahlen). In ihrem Schatten stellt sich Maria dem armen Mädchen Bernadette als die Unbefleckte Empfängnis vor. In ihrem bergenden Schoss finden Heerscharen von Befleckten, Randständigen, Kranken, Leidenden Würde, Zuflucht, Heilung und Trost. In ihrem geheimnisvollen Halbdunkel lösen sich herkömmliche kulturelle und theologische Denkmuster auf. Die Lourdesgrotte ist im Lauf von 150 Jahren zu einer Art katholischem Archetyp geworden, zu einer Mahnung auch für unsere Kirche, die weitgehend als männerdominant und männerdominiert erscheint. Sanft und eindringlich macht die Lourdesgrotte klar, dass dies ein Irrtum ist.

Wir danken den Leserinnen und Lesern für ihre Verbundenheit mit Mariastein, unserem Kloster und Wallfahrtsort. Möge es Ihnen vergönnt sein, 150 Jahre nach Bernadette in die lauschtige Stille einer Lourdesgrotte einzutreten!

